Impressions de mode = Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verschiedentlich ist die Frage aufgetaucht, ob ein solcher Wechsel des Warenumsatzsteuersystems notwendig sei oder ob den finanzpolitischen Bedürfnissen des Bundes nicht einfach auch durch eine Erhöhung des Warenumsatzsteuersatzes nachgekommen werden könnte. Diese zweite Möglichkeit hätte auf den ersten Blick vielleicht die Logik für sich, doch sind ihrer Ausschöpfung relativ enge Grenzen gesetzt, bei deren Ueberschreitung sich untragbar werdende Wettbewerbsverzerrungen einstellen müssten. Eine zur Abklärung der Mehrwertsteuerproblematik eingesetzte kompetente Arbeitsgruppe des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins gelangte zum Schluss, dass dieser Fall einträte, wenn die Belastungssätze der jetzigen Warenumsatzsteuer bei Detaillieferungen 6 % und bei Engroslieferungen 9 % überstiegen. Dabei kann es jedoch nicht die Meinung haben, die Sätze zuerst bis zu dieser Limite anzuheben, bevor ein Uebergang zur Mehrwertsteuer vollzogen wird. Denn der Systemwechsel ist um so leichter vorzunehmen, je niedriger die Steuersätze sind. Falls es sich erweist, dass der Bundesfinanzbedarf sich mit Umsatzsteuersätzen von 6 bzw. 9 % auf die Dauer nicht decken lässt, und dass dieser Plafond schon innert verhältnismässig kurzer Frist überschritten werden müsste, sollte die Mehrwertsteuer daher zum frühestmöglichen Zeitpunkt eingeführt werden.

Die Fachkommission des Eidg. Finanzdepartementes hat auftragsgemäss vor allem die technischen Aspekte einer Umsatzsteuer nach dem Mehrwertprinzip zu prüfen, und zwar einerseits einer umfassenden Mehrwertsteuer mit einer Sonderregelung für die Land- und Forstwirtschaft sowie für Kleinstbetriebe und anderseits einer limitierten Mehrwertsteuer, bei welcher der Gegenstand der Steuer unter Berücksichtigung möglichst ungestörten Wettbewerbs so begrenzt werden soll, dass neben der Land- und Forstwirtschaft sowie den Kleinstbetrieben noch weitere Unternehmen aus der subjektiven Steuerpflicht herausgehalten werden könnten. Zugleich hat die Kommission eine Verfassungsbestimmung zu konzipieren. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten sollen bis in den ersten Monaten des Jahres 1974 vorliegen, worauf ein Vernehmlassungsverfahren folgen und als nächste Etappe eine Verfassungsrevision vorzunehmen sein wird. Wenn Volk und Stände dem Bund die verfassungsrechtliche Befugnis zur Einführung einer Mehrwertsteuer erteilen, wäre das einschlägige Bundesgesetz, das dem fakultativen Referendum unterliegen wird, auszuarbeiten. Stellt man diese weiteren Etappen und überdies den Umstand in Rechnung, dass der Wirtschaft genügend Zeit für die Umstellung auf das neue System einzuräumen sein wird, so zeichnet sich die Folgerung ab, dass eine schweizerische Mehrwertsteuer nicht vor 1978 wird wirksam werden können. Dannzumal wird der Zollausfall aus dem Freihandelsabkommen mit der EWG bereits 1 Mia Fr. ausmachen. W. F.

Impressions de mode

Man trägt wieder Kleid

Auch wer kein Mode-Experte ist wird es spüren, dass die Zeit für Kleider wieder kommt, ganz einfach darum, weil man sie lange genug gegen Hosen eingetauscht hat. Nun trägt man die Hosen weiter, weil sie praktisch sind, findet aber ein neues Kleid plötzlich wieder interessanter und hübscher.

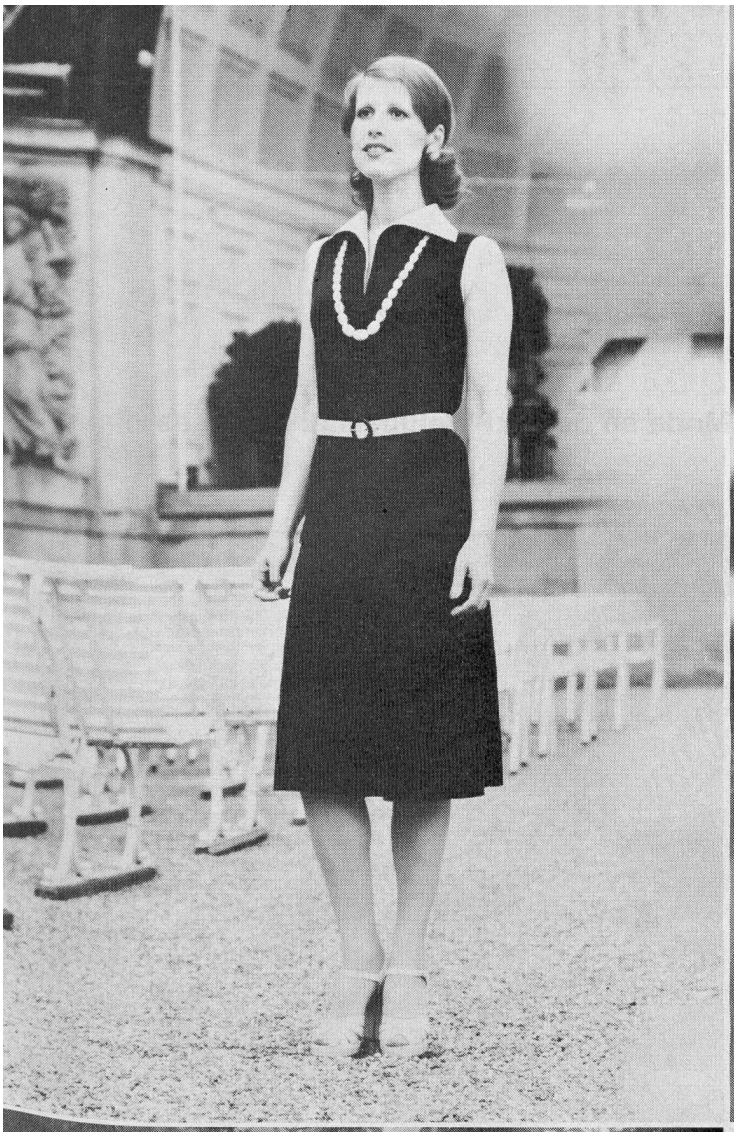
Neu muss es allerdings sein, anders und jünger, beschwingter, weicher als das, von dem man in die Hosenmode umstieg. Feminin ist das Stichwort, mit dem das Kleid wieder von sich reden macht, das junge Kleid vor allem, das Kleid für Mädchen und junge Frauen, die hübsche Beine zeigen wollen. Ein bisschen lässig soll es sein, aus leichten Stoffen, unkompliziert im Schnitt und originell im Detail.

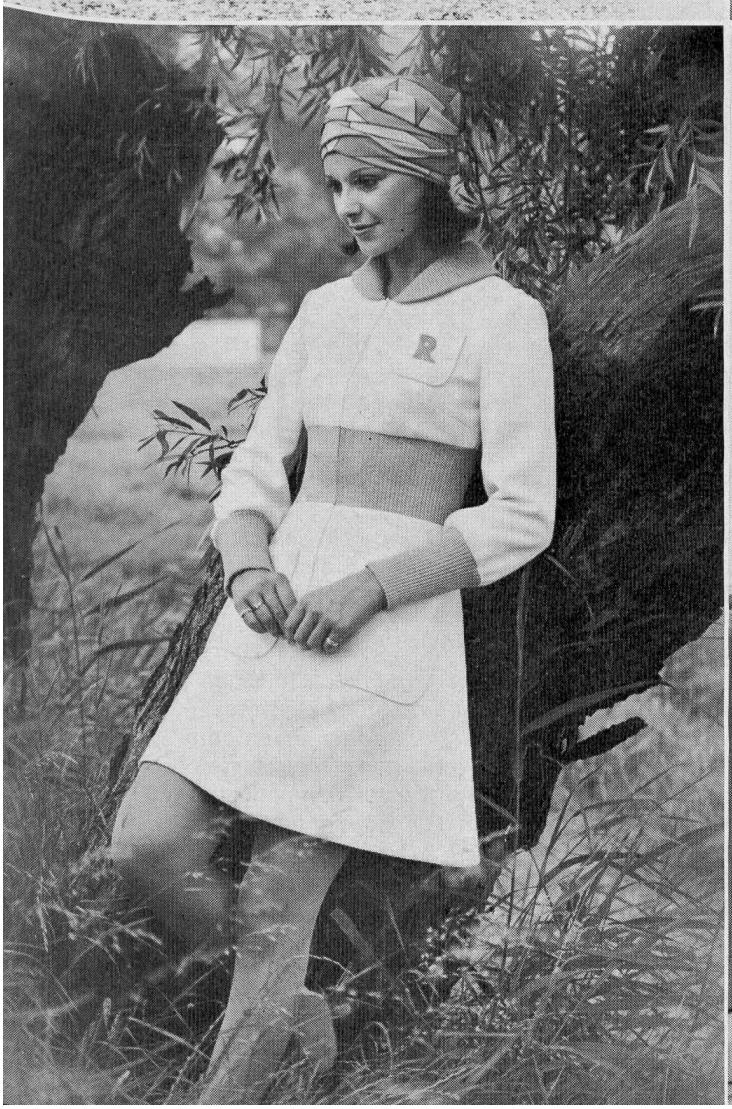
Kleider mit Kombinationswirkung werden die vieldiskutierte Rückkehr des Kleides forcieren. Dieses marinefarbene Modell aus Jersey Trevira mit Schurwolle hat einen echten Polokragen, kittfarben wie die Armblenden. Godetfalten geben dem Rock einen eleganten, dezenten Schwung. ▶

Zwei Erfolgstypen der Kleidermode aus dem gleichen Stoff, einem Bordürendruck in Pink mit Schwarz und Weiss aus 100 % Trevira. ▶▶

Miederteile spielen in der kommenden Modelinie eine wichtige Rolle. Bei diesem weissen Jerseykleid aus Trevira mit Schurwolle wird die Taille nicht eingeengt, weil sie wie der Schalkragen und die breiten Manschetten aus kamelfarbenem Rippenstrick gearbeitet wurde. ▶

Der Prototyp des neuen Kleides im Polostil. Die Linie ist schmal, in der Hüfte schlank, um zum Saum hin in Glocken oder Godets auszuschwingen. Grosse, möglichst hochgestellte Kragenecken und Aufschlagmanschetten sind wichtige Attribute dieser Silhouette, die auf die junge Dame abgestimmt ist. Material: marineblauer Jersey aus Trevira mit Schurwolle. ▶▶





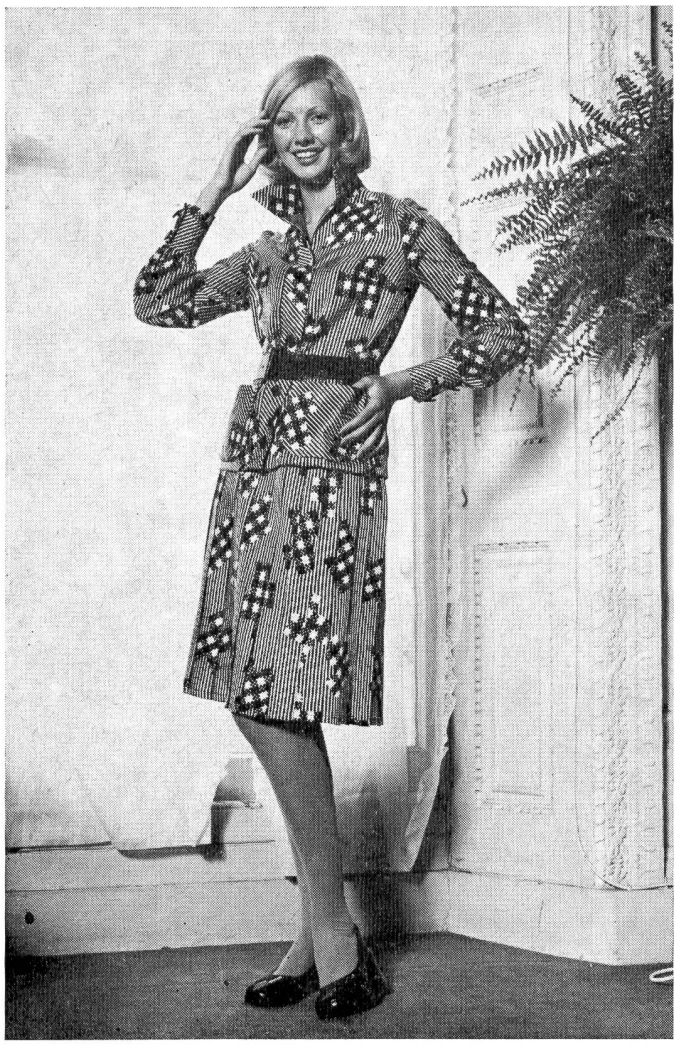
Mode

«Downtown»

«Downtown» — ein schickes Kleidchen mit Jacke, das von Jean Allen, einer der führenden Konfektionsmodeschöpferinnen Grossbritanniens für ihre Frühjahr/Sommer '74 Kollektion geschaffen wurde. Es besteht aus Tricel und hat ein kühnes, schwarz-weisses Druckmuster. Die hemdartige Jacke hat einen adretten Gürtel, während scharfe Falten dem Rock extra Beweglichkeit verleihen.

Jean Allen hat sich auf den weichen, femininen Look konzentriert. Der Schnitt ist fast nur angedeutet und die Silhouetten sind schlank und salopp oder fallen glockenförmig von unterhalb der Büste. Die Modelle sind aus zahlreichen verschiedenen Materialien gefertigt, doch liegt die Betonung auf pflegefreundlichen Fasern. Wie stets sind interessante Druckmuster stark vertreten.

Jean Allen Ltd., 14 Cavendish Place, London W 1, England.



Mode an der Ski-Weltmeisterschaft

Foto: Stefan Hanslin, Zürich; Nylsuisse-Dress Herren: Pfründer, Wohlen; Nylsuisse-Dress Damen: Modestudio Viscosuisse; Hostessen-Mütze: «Büsi», Fürst, Wädenswil; Hostessen-Moonboots: Bally; Original-Reporter-Aufnahmegerät: Uher, APCO Zürich.

Vom 2.—10. Februar 1974 war St. Moritz Austragungsort der alpinen Ski-Weltmeisterschaften; Abfahrt, Slalom und Riesenslalom wurden mit einem Grossaufgebot von Radio- und Fernsehmitarbeitern in die ganze Welt übertragen. Erstmals wurden dabei die rund 200 Reporter, Kameraleute und Techniker einheitlich in einen praktischen, warmen, wind- und wetterfesten Ski-Dress eingekleidet; ihrem Beispiel folgten überdies auch die reizenden Hostessen des Schweizerischen Skiverbandes (SSV). Dass dabei die einheimische Bekleidungsindustrie zum Zuge kam, versteht sich von selbst: Auf unserem Bild präsentieren sich ein Radio-Reporter im swissairblauen und eine SSV-Hostess in einem blau-roten Nylsuisse-Dress; die Farben sind dabei exakt auf die Weltmeisterschafts-Flaggenfarben abgestimmt. Bally-Moonboots und eine kecke Büsi-Mütze ergänzen das farbenfroh-einheitliche Bild, dem wir während der Weltmeisterschaften auf dem Bildschirm wohl hundertfach begegneten.

Junioren in Jersey

Argumente für gestrickte Kinderkleidung gibt es seit Urgrossvaters Zeiten. Es waren dauerhafte und kratzige, vor allem schön «mitwachsende» Beispiele trübsinniger, aber traditionsbewusster Kinderkleidung; von Mode konnte man nicht reden. Wir kennen das alles noch aus eigener Erfahrung oder dem Familienalbum.

Heute heisst die Kindermode Jersey, ist weich und leicht, farbig und lustig und macht den Muttis ein Minimum an Arbeit. Es gibt noch mehr Argumente dafür, nämlich die modische Optik bei akzeptablen Preisen, das nach Passform und Geschmack breit gefächerte Angebot und die von kindlicher Mentalität abhängigen Modetendenzen. In dieser Beziehung ist man heute nicht nur modisch, sondern auch psychologisch viel weiter gekommen.

Kinder bestimmen heute mit über ihre Kleidung, sind selbstbewusster und kritischer als früher, was sich auch in ihrem Kleidungsstil äussern sollte. Er richtet sich zwar nach dem Modetrend der Grossen, aber man sollte keine kleinen Erwachsenen aus ihnen machen.

Das macht Kindern Spass: ein lustiger Kopf wie ein Pop-Abzeichen auf der Latzhose und dem Hängerkleidchen aus marineblauem Jersey in Trevira mit Schurwolle.

Tendenzfarben Frühjahr/Sommer 1975

Die Viscosuisse, 6020 Emmenbrücke, veröffentlichte kürzlich die Trendfarben für Frühjahr/Sommer 1975. Die Prognose stellt sich wie folgt:

Damenoberbekleidung

Die Farben sind sehr sophisticated, elegant, anspruchsvoll und nie aggressiv. Sie bestehen aus 6 zueinander passenden Farbgruppen à je 2 Nuancen, eine helle und eine dunklere Farbe. Die hellen Farben eignen sich besonders gut als Druckfond. Zur Ergänzung dieser 12 Farben gehören 4 Naturtöne: gebrochenes Weiss, Beige, rötliches Caramel und ein dunkles Braun. Mit den Naturtönen verwendbar sind auch die 4 eher herben Farben: gebrochenes Orange, bräunliches Rot, Blau, bläuliches Grün. Diese 4 Farben sind speziell für die sportlichere Bekleidung bestimmt, können jedoch auch als Effekte bei den eleganteren Nuancen verwendet werden.

Herrenhemden

Die vier Perlmutt-Töne, speziell für das City-Hemd gedacht, sind abgepasst mit den Anzugsfarben. Daneben wird Weiss als Fond wie als Dessinierungsfarbe eine wichtige Stelle einnehmen.

Herrenoberbekleidung

Die Farben sind männlich-herb und vermitteln eine sommerliche Kühle. Wichtig ist die hellste sowie die mittlere Farbstufe. Die dritte Farbstufe ist vor allem für Effekte gedacht. Alle Farben lassen sich ausgezeichnet miteinander kombinieren. Es ist darauf zu achten, dass die Colorits hell und frisch gehalten werden.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.